

Mehr als ein Lexikon

Elke Haag, *Fachwörterbuch Buchhandel, Druck und Verlag*, Helmut Buske Verlag, Hamburg 2010, 224 Seiten.

Noch ein Wörterbuch? Diesmal geht es um eine Dissertation, die an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Institut für Angewandte Sprachwissenschaft) angenommen wurde. Die Arbeit richtet sich in erster Linie an deutsche Benutzer, die im Buchhandel, Bibliotheks- oder Verlagswesen beschäftigt sind. Es ist aber mehr als ein übliches Wörterbuch über die französische Terminologie des Buchwesens, denn das Werk beschränkt sich nicht darauf, ein Glossar von französischen Fachwörtern mit ihren deutschen Äquivalenten anzubieten. Es liefert zusätzlich ausführliche enzyklopädische Informationen und Definitionen, die in einer leicht verständlichen Sprache die französischen Fachbegriffe, weit über die schlichte Übersetzung in die deutsche Sprache hinaus, erläutern. Mit Hilfe eines Registers können alle Fachbegriffe auch ausgehend vom Deutschen nachgeschlagen werden.

Die Autorin liefert zudem die feinen Unterschiede im jeweiligen Einsatz eines Begriffes. *Auteur* zum Beispiel ist nicht nur die Übersetzung von Autor oder Schriftsteller. Ein *auteur* ist in Frankreich jeder, der ein Originalkunstwerk produziert hat, egal ob es sich um einen Film oder ein Buch, um Malerei oder Musik handelt. Und auch die feminine Form des Wortes erfordert zusätzli-

che Erläuterungen: eine französische Autorin kann *auteur* (wie ihr männlicher Kollege), *femme auteur* oder auch *autrice* sein. Offiziell wird die Bezeichnung *auteure* empfohlen.

In diesem umfangreichen Wörterbuch sind auch schöne alte Wörter zu finden, die zum Teil fast nur von Fachleuten benutzt werden, obwohl sie tagtäglich von jedermann gelesen werden. Ein Beispiel: Da, wo die deutsche Sprache einfach von Et-Zeichen oder von Und-Zeichen (&) spricht, bietet die französische Sprache ein uraltes Wort: *perluète*, das auch *perluette* oder *éperluète* geschrieben werden kann (zur weiteren Information: Das Zeichen ist heute das Logo von *France Telecom*. Das Unternehmen selbst spricht allerdings von *esperluète*).

Besonders hilfreich dürften auch die typischen Lizenzverträge sein, die sonst wohl kaum wortwörtlich zu übersetzen sind, wenn man die jeweiligen rechtlichen Zwänge respektiert. Die abgedruckten Entwürfe liefern die üblichen Redewendungen französischer Verträge, einschließlich der Höflichkeitsformulierungen, die den Deutschen bekanntlich Kopfzerbrechen bereiten („*Je vous prie d'agréer...*“). Genauso hilfreich sind die im Anhang gelieferten Adressen für Aus- und Fortbildungen im Buch- und Verlagswesen in Frankreich.

Elke Haag listet auch die unterschiedlichen Abstände auf, die im jeweiligen Buchwesen üblich sind: Anders als im Deutschen ist im Französischen ein Leerschritt vor Ausrufezeichen, Semikolon und Doppelpunkt notwendig – Kleinigkeiten, die deutsch-französische bilinguale Produktionen besonders erschweren, zum Beispiel *Dokumente/Documents*.

Eine letzte Anmerkung: Auf Französisch wird *nota bene* (zwei Wörter und n. b. abgekürzt) anders als das deutsche *notabene* (ein Wort, abgekürzt NB) geschrieben. Ein weiteres Beispiel unter vielen ...

Gérard Foussier

L'édition de A à Z

Le dictionnaire spécialisé réalisé par Elke Haag dans le cadre de ses études à l'université d'Erlangen-Nuremberg est original à plus d'un titre. Réalisé uniquement dans le sens français-allemand (un index des termes allemands permet néanmoins de trouver les expressions françaises correspondantes), il propose non seulement des traductions, mais aussi des explications sur le vocabulaire du monde de l'édition et de l'imprimerie – et des précisions sur les différences entre les deux pays dans ce secteur.

Réd.